

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 72 (1985)
Heft: 12: Geschichte(n) für die Gegenwart = Histoire(s) pour le présent = Today's (Hi)story

Vereinsnachrichten: VSI-Beiträge : Innenarchitektur/Design : Das Forum kreativer Fabrikanten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Forum kreativer Fabrikanten

Die Schweizer Möbelfachmesse, bisher eine Fachmesse ausschliesslich für Möbelhändler, sorgte vom 17. bis 21. Oktober 1985 gleich für zwei Innovationen. Mit der Teilöffnung für das interessierte Publikum schlugen die ausstellenden Fabrikanten die Brücke zum Konsumenten, der nicht länger durch den Handel domestiziert werden, also nur das zu sehen bekommt soll, was den allwissenden Fachleuten des Handels gefällt. Ein Versuch, der von 6000 Personen begeistert begrüßt wurde und ohne Zweifel seine Spuren hinterlassen wird.

Weil einige der fortschrittlichsten Möbelproduzenten bisher der Schweizer Möbelfachmesse eher skeptisch gegenüberstanden und diese auch nicht beschickt hatten, war die Veranstaltung vor allem im Bereich des modernen Möbels nicht repräsentativ. Durch den Zusammenschluss von 12 Möbel- und 4 Raumtextilienherstellern zum Forum kreativer Fabrikanten konnte 1985 der erwünschte und zeitgemäss Schwerpunkt geschaffen werden.

Über das Zeitgemäss dieser Gruppenschau zu berichten bedeutet ein Novum. Als knappe Auswahl des aktuellen Möbelschaffens in der Schweiz ist es Spiegelbild dessen, was durch überlegte Auseinandersetzung mit heutigen Tendenzen möglich ist. Das übrige Messegeschehen – sicher ein ernst zu nehmender Wirtschaftsfaktor – verlief in gewohnen Bahnen. Doch bleibt zu hoffen, dass sich in Zukunft weitere Firmen mit aktiver Produktgestaltung ebenfalls einen Platz im Forum kreativer Schweizer Fabrikanten sichern.

kc

Eine erfreuliche Initiative

Die Idee zu diesem Forum reifte im kleinen Kreis einiger kritischer Beobachter der Schweizer Möbelmesse, die eine repräsentative Präsenz der kreativsten Schweizer Fabrikanten an dieser Veranstaltung vermissten. Es sollte in dieser Richtung «etwas geschehen», war wieder einmal die gemeinsam formulierte Resolution.

Hans Baumberger, Direktor des Schweizer Möbelfabrikanten-Verbandes SEM, der auch als Veranstalter der Messe verantwortlich zeichnet, war für Anregungen in diese Richtung hellhörig und nahm auch die Initiative zur Gewinnung dieser bis dahin eher skeptischen Fabrikantengruppe auf. Man muss dazu auch wissen, dass die meisten der im Forum ausstellenden Firmen nicht dem SEM angehören. Hans Baumberger hat mit seiner Aktivität nicht nur die Zeichen der Zeit richtig gedeutet, sondern auch mit der umstrittenen Publikumsöffnung ein weiteres Tabu der Branche durchbrochen.

Das Gestaltungskonzept

In der Folge wurde das Studio Hablützel mit Konzept, Planung und Durchführung des Forums in einem



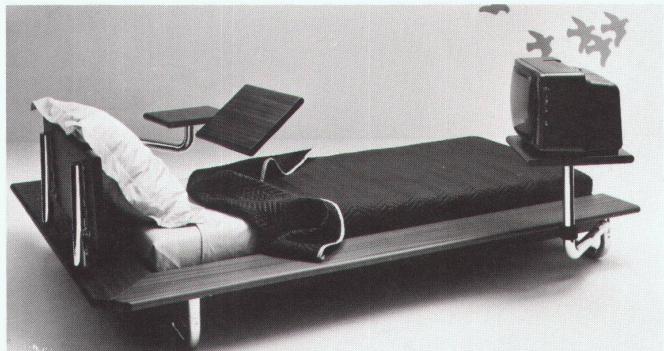
1



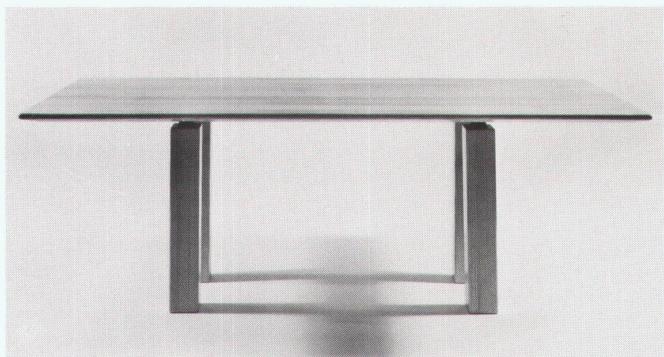
2

1 Die aus dem Designwettbewerb hervorgegangenen neuen Möbelprogramme wurden von Victoria Werke AG, Baar, erstmals in Bern präsentiert / Ces nouveaux programmes d'ameublement, issus d'un concours de design, ont été présentés pour la première fois à Berne par la maison Victoria Werke AG, Baar

2 Gerd Lange entwickelte für De Sede das Polstermöbelprogramm DS125. Dietiker + Co. AG zeigte neben bewährten und eingeführten Stuhlmodellen auch Neuheiten von Franz Josef Schulte / Gerd Lange a développé pour De Sede le programme de sièges renbournés DS125. A côté de ses modèles de chaises de qualité connus sur le marché, Dietiker + Co. AG présentait aussi des nouveautés de Franz Josef Schulte



3



4

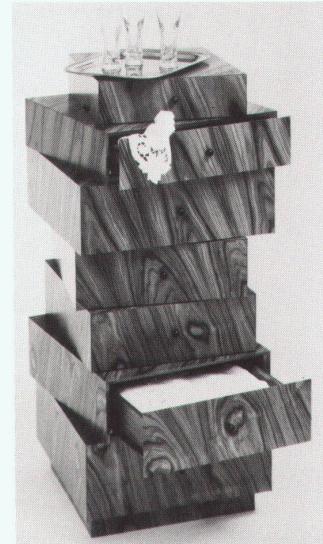


5

dafür reservierten Hallenteil beauftragt. Alfred Hablützel ist eine in der Möbel- und Designszen für Innovationskonzepte bekannte Gestalteragentur. Für diese Operation zog er den Innenarchitekten und Designer Stefan Zwickly zu. Sie hatten 1984 gemeinsam die Ausstellung «33 Jahre Textildruck» im Kunstmuseum Zürich konzipiert und gestaltet. Dem Team gelang es bald, die nach Kreativitäts-Kriterien prädestinierten 16 Möbel- und Raumtextilienhersteller für das Projekt zu gewinnen.

Mehr Transparenz

Das Forum-Konzept war von Anfang an darauf ausgelegt, Kreativität im Möbeldesign anhand der einzelnen Exponate in einer für den Vergleich optimalen Form auszustellen. Es ging den Ausstellungsgestaltern darum, die relativ kleine Gruppe von Fabrikanten nicht in den nach Firmenimage ausgerichteten Einzelshows zu isolieren, sondern sie im Gegenteil in einer gleichförmigen, grosszügigen Architektur zu verbinden – einer Umgebung, die dem Namen Forum und den gemeinsamen Interessen an Designqualität Rechnung trägt. Damit sollten Bedingungen geschaffen werden, welche den

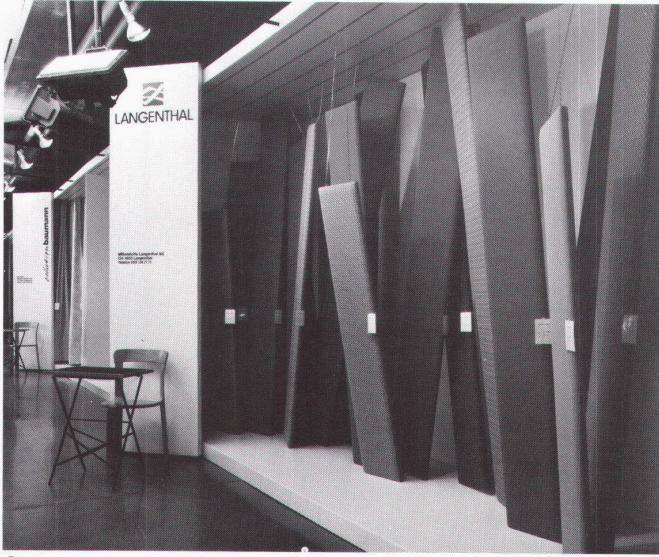


5

Einkäufern und dem Publikum ein differenziertes, kritisches Beobachten und Vergleichen in einer bisher nicht gekannten Übersicht ermöglichen. Dazu gehörte auch der Verzicht auf Cliché-Angaben von Wohnambiente mit dem üblichen Wohndekor. «Wenn hier schon das Beste an Schweizer Möbeldesign gezeigt werden soll, dann müssen diese Möbel, auch dieser auferlegten Disziplin des «Ohne» durchaus standhalten», war die Meinung der verantwortlichen Gestalter. Somit stand der Raum auch als Kontrast zur übrigen Messelandschaft, welche durch die üblichen Strassen mit individualistischen Messeständen geprägt wurde.

Weisse Forum-Architektur und Licht wie im Fotostudio

Der quadratische, ca. 1000 m² grosse Grundriss wurde mit Diagonalstrassen in 4 Dreieck-Plattformen gegliedert, auf denen eine offene Architektur für fliessende Grenzen zwischen den einzelnen Ausstellern sorgte. In der Mitte befand sich eine gemeinsame Cafeteria. Die weissen Plattformen und Wandkulissen waren überdacht mit einer als Reflexionsfläche gestalteten Decke aus Kunststoff-Paneele. Die Lichtführung durch indirekte Halogen-Industriestrahler schaffte eine strahlende, lichte Atmosphäre wie in einem Fotostudio. Damit waren nicht nur für die ausgestellten Objekte neutrale Lichtbedingungen geschaffen worden, sondern auch ideale Voraussetzungen für die fotografierenden Redaktoren der verschiedenen Medien.



7

Kreativität schafft kreative Atmosphäre

Der manifeste Auftritt unter dem Motto «Möbel – es ist etwas geschehen» schuf nicht nur die nötige kreative Atmosphäre für einen fruchtbaren Dialog zwischen Fabrikanten und Fachhändlern, sondern

auch zwischen den Ausstellern selbst, zwischen Möbeldesignern und Publikum.

Eine eigenständige Antwort auf den Design-Import

Die Konzentration dieser «Tops of Switzerland» war aber auch

Das Forum kreativer Fabrikanten umfasst folgende Firmen:

Möbel:

Anderegg, De Sede, Dietiker, Röthlisberger, Strässle, Team Möbel, Thut, USM Haller, Victoria, Wogg, Vitra.

Textilien:

Creation Baumann, Mira-X, Möbelstoffe Langenthal, Ruckstuhl.

3

Multifunktionales Bett von Ubal Klug für Wogg AG, Baden / Lit multifonctionnel d'Ubal Klug pour Wogg AG, Baden

4

Der höhenverstellbare Tisch «Strato» aus der Kollektion Greter / Table à hauteur réglable «Strato» de la collection Greter

5

Ein die Kommode ironisierender «Schubladenstapel» von Susi und Ueli Berger als Beispiel der Kollektion Röthlisberger / Un «empilement de tiroirs» ironisant la commode de Susi et Ueli Berger, exemple de la collection Röthlisberger

6

Das vorwiegend im Bürobereich zur Anwendung gelangende Möbelsystem USM Haller hat auch seine Qualitäten im Wohnsektor / Le système de meubles USM Haller, utilisé essentiellement dans le secteur bureau, a aussi ses qualités dans le domaine de l'habitat

7

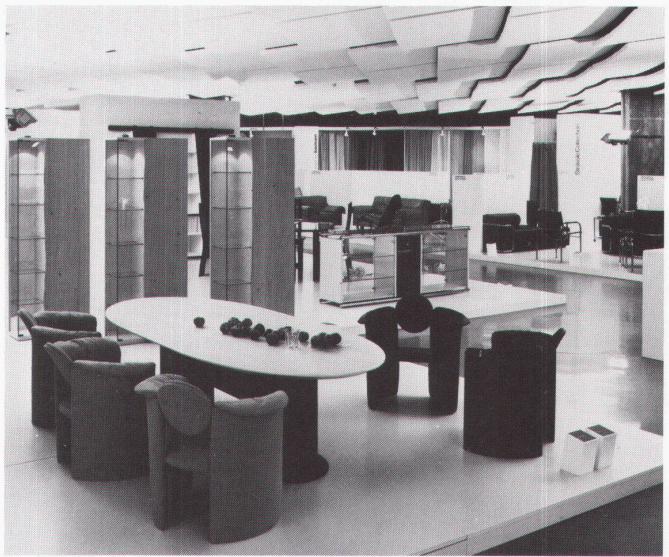
Beispielhafte Möbel- und Dekorationsstoffe sowie textile Bodenbeläge wurden durch vier namhafte Firmen zur Diskussion gestellt / Ces modèles de meubles et de tissus décoratifs exemplaires, ainsi que des moquettes de sol, ont été pris en considération par quatre fabricants renommés

8

Neben dem Vitrinenschrank «Rohling» zeigte die Team Möbel AG eine neue Tischgruppe von Koni Ochsner und Theo Laube / A côté de l'armoire-vitrine «Rohling», l'équipe Möbel AG présentait une nouvelle série de tables de Koni Ochsner et Theo Laube

9

Der Mittelpunkt der Gruppenschau wurde durch die Cafeteria gebildet. Stühle von Kurt Thut, Hersteller inkl. Tische aus Diagonalmassivholz: Dietiker+Co. AG / Le centre d'intérêt de l'exposition était constitué par la cafétéria. Chaises de Kurt Thut. Fabricant Dietiker+Co. AG (y compris les tables en bois de biais massif)



8

so etwas wie eine Antwort auf den Design-Import in den Heimmarkt Schweiz. Die Forum-Teilnehmer sind überzeugt, dass mit dieser Ausstellungsform ein Modell geschaffen wurde, das aufzeigt, wie anders als bisher sich eine Gruppe selbstbewusster Schweizer Unternehmer dem Fachhandel und dem Publikum vorstellen kann – klarer, innovativer, anspruchsvoller.

Diesem spontanen und lockeren Zusammenschluss von Fabrikanten liegt eine Unternehmerphilosophie zugrunde, die den veränderten Markt- und Qualitätsansprüchen mit

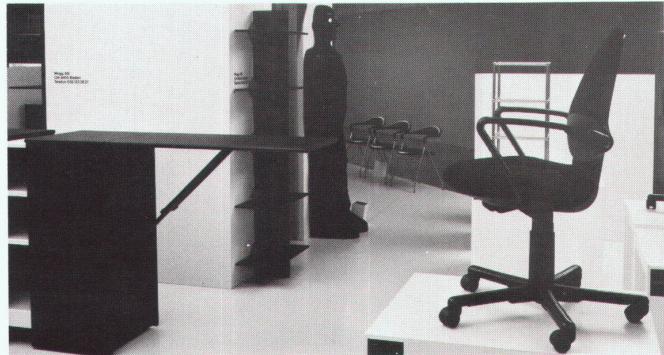
Know-how und Kreativität begegnet. Eine Philosophie, die Unternehmer verschiedenster Größenordnung verbindet (Aussteller mit Jahresumsätzen zwischen einer und 35 Mio. Franken). Demgegenüber steht das Überangebot – eine Herausforderung an jeden einzelnen, die angenommen werden muss.

Langfristige Designstrategie als Überlebenschance im Heimmarkt und als Voraussetzung für Exportfähigkeit

Die Tatsache, dass es sich bei den Exponaten durchwegs um Pro-



9



⑩

dukte der oberen Leistungs- und Preisklasse handelte, zeigt deutlich, dass es eben diese Hersteller sind, die dem Ansehen des Schweizer Möbeldesigns auch als Exportartikel zu einem neuen Stellenwert verholfen haben.

Die Chance einer langfristigen Designpolitik fußt auf einer gezielten Bedürfnisabklärung, die nicht mit Kopieren reagiert. Sie konzentriert sich darauf, nicht nur schöne Möbel herzustellen, sondern mehr brauchbare, originale, gewitzte, funktionierende, seltene und vergessene.

Langfristige Designpolitik heisst aber auch, die Fähigkeit und Unvoreingenommenheit zu besitzen, mit Designern und Ideen umzugehen. Dazu braucht es kritisches Unterscheidungsvermögen und vor allem den Willen und die Mittel, in Projekte zu investieren. Die Schweizer Möbelindustrie hat sich, von Ausnahmen abgesehen, in dieser Hinsicht bisher wenig profiliert. Der Umgang und das gegenseitige Verständnis zwischen Hersteller und Designer einerseits und die Erarbeitung gemeinsamer Ziele andererseits dürften noch viel Lehrstoff für Industriemanager und Gestalter abgeben.

Es ist augenfällig, dass im Berner Forum gerade diese Umgangssprache zwischen Fabrikanten und Designern zu aussergewöhnlichen Resultaten geführt hat – und das

nicht erst in den letzten Jahren. 64 Designer zeichnen verantwortlich für Produkte, die von diesem Forum kreativer Fabrikanten hergestellt werden. Die damit erzielten Umsätze und Exportanteile einer relativ kleinen Herstellergruppe sind ermutigend und aufschlussreich zum aktuellen Thema: Design im Verdrängungswettbewerb.

Das Forum kreativer Fabrikanten als Institution

Die Schweizer Möbelmesse hat zusammen mit diesen Forum-Ausstellern so etwas wie den Grundstein zu einer möglichen Institution geschaffen. Die Ausstellungsform ist vorläufig für die nächsten 2 Jahre gesichert und wird, so hofft man auch, auf die Randbereiche wie Textil und Beleuchtung ausgeweitet. Eine erste, wenn auch etwas enge Präsenz hat ja schon mit den 4 ausstellenden Textilunternehmen ihren Anfang genommen.

Es ist zu hoffen, dass dieses Forum-Modell auf internationale Veranstaltungen und Messen im Ausland als mögliche gemeinsame Plattform ebenfalls Schule macht. Einen ersten Anfang haben letztes Jahr die beiden Hersteller Wogg und Röthlisberger am Salone del Mobile Milano gemacht. Mit einem kleinen, aber aufsehenerregenden gemeinsamen Stand haben sie Pionierarbeit geleistet.

⑪

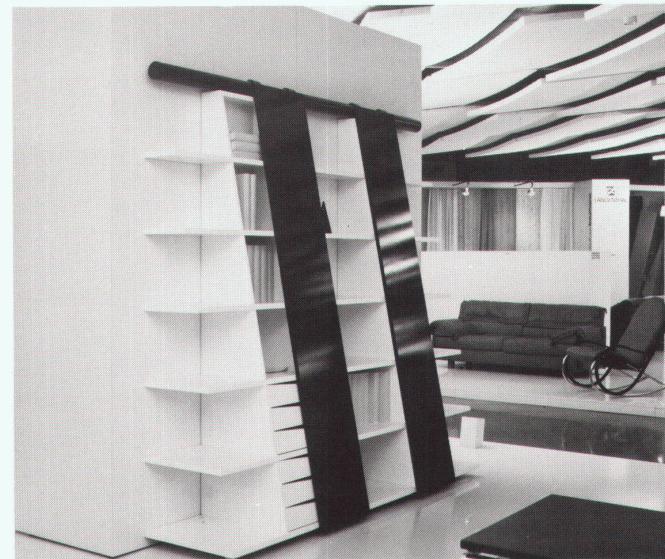
Vitra AG beteiligte sich mit den neuen Drehstuhlmodellen von Bellini / Vitra AG participait avec les nouveaux modèles des chaises pivotantes de Bellini

⑫

Der klassische Hochlehner von Hans Eichenberger fand sich wie erwartet in der Strässle-Kollektion / Le siège classique à dossier haut de Hans Eichenberger se trouvait, comme attendu, dans la collection Strässle



⑬



⑭



⑮